

# Löhner Anzeiger

Telephon: Amt Lahn Nr. 24.

Lokalblatt für Lahn und Umgegend.

Telephon: Amt Schönau Nr. 10.

Druck und Verlag von Franz Beuchel in Schönau (Rahbach). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Beuchel, Schönau (Rahbach).

Ausgabestelle und Inseraten-Aannahme in der Filiale Goldbergerstrasse Nr. 58 in Lahn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau (Rahbach).

## Die Ausgabe

folgt wöchentlich 3 mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementpreis beträgt vierteljährlich durch Boten 90 Pf., monatlich 30 Pf. frei Haus. Postabonnement 90 Pf., mit Abtrag 1,14 Mt.

## Amtliches Publikations-Organ

der städt. Behörden und des königlichen Amtsgerichts.

## Inserationspreis

für Lahn und Umgegend 10 Pf. für die 1spaltige Zeile oder deren Raum, für auswärtige Inserate 12 Pf. pro Zeile. Annahmeschluss Montag, Mittwoch und Freitag mittags 12 Uhr.

Nr. 28.

Lahn, Sonnabend, den 7. März 1908.

5. Jahrgang.

## Tages-Nachrichten.

Der Kaiser hatte eine längere Besprechung mit dem Reichskanzler und empfing die beiden Führer der französischen Kommission zur Festlegung der Kamerungrenze, ferner eine Abordnung seines russischen Dragonerregiments Narwa, die ein Geschenk und war einen silbernen Standartenträger überreichte. — Am Donnerstagabend hat sich der Kaiser nach Wilhelmshaven begeben, wo am Sonnabend die Taufe des Linien Schiffes „Nassau“ stattfindet. Im Laufe des Tages hatte der Monarch den Reichskanzler besucht und Feldzeichen der beiden reichsländischen Armeekorps besichtigt, die in diesem Jahre Kaiserparade haben.

Berlin. Unser Kaiser wird gelegentlich seiner Mittelmeerfahrt in Venedig eine Begegnung mit dem Könige von Italien haben und auf der Rückkehr dem Kaiser Franz Joseph in Wien einen Besuch abstatten. König Eduard von England reist am Sonnabend früh von Paris, wo er einen Tag und zwei Nächte Aufenthalt nahm, nach Biarritz. Nach Ablauf seiner Erholungskur daselbst begibt sich der König nach Boulogne, um gemeinsam mit der Königin die Mittelmeerfahrt anzutreten. Die Begegnung mit dem Könige Viktor Emanuel wird wahrscheinlich in Syrakus stattfinden.

Berlin. Staatssekretär Dernburg, der für die Durchführung des von ihm aufgestellten Kolonialprogrammes in echter Reformatoren-Weise seine ganze Persönlichkeit einsetzt, hat für seine Forderung des Baues einer Zentralbahn in Deutsch-Ostafrika so überzeugende Gründe ins Treffen geführt, daß sich aller Voraussicht nach bei der entscheidenden Abstimmung im Reichstage eine starke Mehrheit für den Eisenbahnbau finden wird. Es war doch gut, daß man einmal einen Kaufmann mit der Leitung unserer Kolonialverwaltung betraute. Freilich auch Dernburg hat bisher noch keine goldenen Schätze aus unsern Schutzgebieten gezogen; aber er hat das Vertrauen der Mehrheit des Deutschen Volkes zu seiner Kolonialpolitik gewonnen, das der Meinung ist, der Staatssekretär werde auf dem eingeschlagenen Wege einmal schöne Erfolge erzielen.

Berlin. In Berliner Blättern wird gemeldet, daß in diesem Jahre das ostpreussische 1. und das westpreussische 17. Armeekorps in der Gegend von Osterode in Ostpreußen einige Tage unter Leitung des Generalinspektors der 6. Armeedivision Frh. v. d. Goltz gegeneinander operieren sollen und der Kaiser an einem Tage zugegen sein wird. Wie nach der „Köln. Zig.“ aus militärischen Kreisen verlautet, trifft die Nachricht zu. Es soll sich um die Erprobung von Neuerungen handeln, die sich in der neuen Felddienstordnung finden, deren Bekanntgabe bevorsteht.

Berlin. Die neueste Denkschrift der Anstaltungs-Kommission ist dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangen. Das Ankaufsgeschäft hat im Jahre 1907 bedeutend nachgelassen, da die Mittel zur Reize gehen, und beschränkte sich auf 14 Mill. Mt. gegen 42 Mill. im Jahre zuvor. Insgesamt sind bis zum Schlusse des Jahres 1907 385 000 Hektar erworben und mit 808 Mill. Mt. bezahlt worden. Aus polnischer Hand stammten 106 000 Hektar. Die Befriedelung macht gute Fortschritte, im ganzen wurden 19 617 Verträge abgeschlossen.

Berlin. Die Arbeitslosen-Versicherung kommt doch? Gegenüber einer anderen Meldung wird versichert, daß die Arbeitslosen-Versicherung im Reichsamt des Innern weiter den Gegenstand von Erwägungen und vorbereitenden Erhebungen bilde, wenn sie auch zurzeit nicht im Vordergrund der geplanten sozialpolitischen Maßnahmen steht.

München. In der bayerischen Reichsratskammer wurde ein Antrag auf Erhöhung der Holznutzung durch den Staat eingebracht. In den bayerischen Staatswaltungen soll zurzeit jährlich mindestens eine Holzmenge im Werte von 1 Mill. Mt. in Form von Durchforstungsmaterial und alten Hölzern verfaulen.

Paris. Die Worte der französischen Minister gelangen in einen immer schärfer werdenden Gegensatz zu ihren Taten in der Frage der Marokko-Expedition. Der Minister des Auswärtigen erklärte erst ganz unläufig, die französische Besatzung werde in kürzester Frist aus Casablanca zurückgezogen werden. Im Gegensatz hierzu verbleibt die Besatzung nicht nur in ihrer bisherigen Stärke in dem genannten marokkanischen Küstenort, sondern sie wird noch um 4000 Mann tunesischer und algerischer Truppen verstärkt. General Lyautey wird der wirkliche Leiter der Expedition im westlichen Marokko, während General Damade nur noch dem Namen nach den Chef spielt. Alle Vorbereitungen für den Etappen- und Nachrichtendienst werden so getroffen, als ob Frankreich einen großen Krieg gegen Marokko begünne. Der französische Gesandte Regnault nimmt mehrwöchentlichen Aufenthalt in dem gleichfalls von Truppen Frankreichs besetzten Ujda. Ueber diese, in jedem Falle doch bedenklichen Maßnahmen sind die Regierungen der Vertragsmächte von Algieras amtlich in Kenntnis gesetzt worden. Ob Frankreichs Programm allseitige Zustimmung finden wird, muß sich sehr bald herausstellen. Daß Deutschland nicht in der Lage ist, alle Maßnahmen Frankreichs in Marokko, namentlich auf wirtschaftlichem Gebiete zu billigen, ist erst vor kurzem amtlich erklärt worden.

## Deutscher Reichstag.

Am Mittwoch, dem 68. Geburtstag des Präsidenten, prangte eine Blumenpracht auf Graf Stolbergs Platz. Der Präsident dankte gerührt. Die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wurde fortgesetzt. Abg. Rämpf (frs. Volksp.) ging auf die wirtschaftliche Lage ein. Der vorgeschlagenen Errichtung einer Außenhandelsstelle stand er ablehnend gegenüber. In der Wahlrechtsfrage vertrat der Redner den bekannten Standpunkt seiner Partei. Die Bestimmung, daß eine zeitweilige Krankenhausbehandlung den Verlust des Wahlrechts nach sich ziehe, verstoße gegen alles Menschlichkeitsgefühl. Staatssekretär v. Bethmann erwiderte, hierauf noch nicht eingehen zu können. Die Frage der Errichtung einer Außenhandelsstelle bedürfe weiterer Klärung. Um den vorgebrachten Zollbeschwerden abzuhelfen, habe der preussische Handelsminister neue Bestimmungen ausgearbeitet. Die Denkschrift zur Pensionsversicherung der Privatbeamten hoffe er im nächsten Monat vorlegen zu können. Die Zurückziehung der Hilfsklassennovelle sei nicht geplant. Der Staatssekretär verteidigte dann die Wahl der berrasslichen Organisation für die Arbeitskammern. Er fasse seine Entschlüsse nicht einseitig, weder den Arbeitern noch den Arbeitgebern zuliebe. Das Interesse der Allgemeinheit sei entscheidend. Von einer Verfassung der oldenburgischen Regierung könne keine Rede sein. Abg. v. Camp (frons.) empfahl weises Maßhalten in Erlaß neuer Verordnungen, die häufig genug Erbitterung erregten. Als er von „törichtem Bundesratsverordnungen“ sprach, wurde er zur Ordnung gerufen. Abg. Raab (wirtsch. Berg.) verlangte weitgehendste Fürsorge für den Mittelstand. Abg.

Dove (frs. Berg.) schloß sich dem Abg. Rämpf an und ging ausführlich auf die Frage der Zulassung ausländischer Arbeiter ein.

Am Donnerstag wurde der Etat des Ministeriums des Innern weiterberaten. Abg. Bruhn (Reformp.) verlangte gesetzliche Maßnahmen zum Schutz gegen die Warenhäuser und den Terrorismus der sozialdemokratischen Gewerkschaften, wie er sich jetzt wieder im Baugewerbe zeige. Bei dem Wettrennen um die Gunst der Arbeiter dürfe der Handwerkerstand nicht vergessen werden. Der Redner war für die Errichtung eines Reichshandwerksamts. Abg. Kuberski (Pole) forderte namentlich Schutz für die polnischen Arbeiter. Abg. Dr. Mayer (Str.) betonte die Notwendigkeit der Schaffung eines Reichskartellamts, um die Konsumenten vor der Kartell-diktatur zu schützen, die im Inlande die Preise hochhalte und an das Inland billig verkaufe. Abg. Graf Kanitz (kons.) ging auf das Kartellwesen näher ein. Er wies auf den Riesenkampf gegen die „Ringe“ in Amerika hin. Wir seien auf dem besten Wege, dahin zu kommen, wo sich Amerika bereits befindet, dahin, daß die Trusts der Regierung über den Kopf wachsen. Die Erhebung über die Kartelle sei so, wie sie vorgenommen worden, wertlos gewesen. Habe man doch als Sachverständige das Kohlenyndikat und andere Ringe selbst gehört, seien doch gerade die wichtigsten Fragen mit dem Hinweis auf das Geschäftsgeheimnis umgangen worden. Abg. Fuhrmann (ntl.) begründete den Antrag seiner Partei über Mindestpreise im Handwerk. Abg. v. Dirksen (frons.) nannte einen neuen Streik im Baugewerbe frivol und kritisierte den sozialdemokratischen Terrorismus. Für den 18. März seien neue Demonstrationen geplant, dagegen müsse eingeschritten werden.

## Preussisches Abgeordnetenhaus.

Am Mittwoch stand der Eisenbahnetat zur Beratung. Die konservativen und liberalen Redner rügten die Aufstellung des Etats, während der Zentrumsredner erklärte, diese Kritik nicht mitmachen zu können, auch die Fahrkartensteuer für gut befand. Der Finanzminister verteidigte die Staatsaufstellung und das volle Heranziehen der Eisenbahneinnahmen für allgemeine Staatszwecke. Trotzdem erhielten die Bahnen, was sie brauchten. Der Eisenbahnminister pflichtete dem bei und dankte für die freundlichen Worte, die man ihm gewidmet hatte.

Bei der Weiterberatung des Eisenbahnetats am Donnerstag wurden neue Beschwerden und Wünsche vorgebracht. Ab. Dr. Dahlem (Str.) trat in origineller Weise für die Raucher ein, die keine Egoisten seien, aber doch mehr Rücksicht verlangen könnten. Minister Breitenbach bezeichnete das Rauchverbot in den Speisewagen als unumgänglich. Ferner war er für eine möglichst milde Handhabung der Zensur im Bahnhofsbuchhandel. Für Schüler ließen sich im Bedarfsfalle vielleicht besondere Züge anlegen.